

Zeitschrift: Berner Schulfreund

Herausgeber: B. Bach

Band: 6 (1866)

Heft: 3

Rubrik: Mittheilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Halbmesser des umschriebenen Kreises oder die Seite des Behnecks gegeben ist. Die oben angedeutete Konstruktion findet sich in der Geometrie für Sek.-Schulen, Heft II, S. 52, unten.

3. Aufgabe. In Folge Todesfall erhielt eine Gesellschaft ihr zu 5 % angelegtes Kapital sammt den Zinsen vom 1. Januar bis zum 15. März zurück. Sie legt nun den Gesamtbetrag zu $4\frac{1}{2}\%$ in eine Ersparniskasse und bezieht daraus jährlich 4545 Fr. Zins. Wie groß war jenes zuerst angelegte Kapital? (Egger's Rechenbuch, 3. Aufl. S. 536, Aufg. 116).

Mittheilungen.

Bern. Die Erziehungsdirektion hat auch letztes Jahr Hrn. Schulinspektor Antenen den Auftrag ertheilt, auf gleichem Fuße wie früher eine Prüfung der Rekruten vorzunehmen und eventuell den Schwächeren Unterricht ertheilen zu lassen. Dem bezüglichen, eingehenden Berichte des Hrn. Antenen entnehmen wir Folgendes:

Es wurde auch diesmal im Lesen, Schreiben und Rechnen geprüft. Obgleich die Prüfungen im Allgemeinen strenger, resp. die Taxation schärfer ist, als sie es anfänglich war, so weisen doch auch die diesjährigen Ergebnisse gegenüber früher wieder einen Fortschritt nach. Im Ganzen wurden 1920 Mann geprüft. Die Gesamtzahl der Punkte in allen Fächern beträgt 12918, somit die Durchschnittsleistung per Mann 6,69.*). Im Jahr 1864 betrug dieselbe 6,67, so daß der diesjährige Fortschritt allerdings ein sehr minimus, aber immerhin ein beachtenswerther ist und man wohl, wie der Bericht bemerkt, auf einen stetigen Fortschritt mit einiger Sicherheit zählen darf, da ein solcher seit 5 Jahren regelmässig stattgefunden hat.

Die Leistungen der Amtsbezirke gestalten sich folgendermaßen:

Amtsbezirk.	Bahl der Rekruten.	Gesamtzahl der Punkte.	Durchschnittsleistung per Mann.	1865	1864
1. Wangen	72	589	8,18	8,29	
2. Büren	26	197	7,57	8,29	

*) Sehr gute Leistungen wurden mit der Ziffer 4, gute mit 3, mittelmässige mit 2, schwache mit 1 und Leistunglosigkeit mit 0 taxirt.

Amtsbezirk.	Zahl der Rekruten.	Gesamtzahl der Punkte.	Durchschnittsleistung per Mann.
3. Bern	142	1057	7,44 7,43
4. Burgdorf	81	602	7,43 6,83
5. Erlach	32	236	7,37 8,83
6. Biel	19	139	7,31 8,06
7. Münster	45	329	7,31 7,33
8. Laupen	44	317	7,20 7,00
9. Aarwangen	93	664	7,14 7,80
10. Nidau	53	377	7,11 6,73
11. Courtelary	87	618	7,10 7,71
12. Freibergen	41	285	6,95 5,93
13. Fraubrunnen	50	346	6,92 7,50
14. Saanen	18	123	6,83 7,66
15. Delsberg	47	318	6,76 6,25
16. Neuenstadt	12	81	6,75 8,28
17. Konolfingen	94	626	6,66 6,56
18. Niedersimmenthal	57	379	6,64 6,11
19. Laufen	28	182	6,50 6,33
20. Obersimmenthal	37	236	6,38 6,36
21. Aarberg	67	427	6,37 7,65
22. Oberhasle	18	178	6,35 5,66
23. Thun	129	808	6,26 6,39
24. Trachselwald	99	618	6,24 5,58
25. Schwarzenburg	40	241	6,02 4,87
26. Bruntrut	105	632	6,01 5,24
27. Interlaken	111	665	5,99 6,40
28. Signau	102	598	5,86 5,35
29. Eftigen	100	570	5,79 6,24
30. Frutigen	40	216	5,40 6,00
Kantonsfremde	30	255	8,50 8,23

Unter den 1920 Geprüften waren im Ganzen 26, die weder lesen, schreiben noch rechnen konnten und demnach eine Null in allen Fächern erhielten. Mit Recht bemerkt der Bericht, daß diese Erscheinung so oft frappirt, als sie sich zeigt. Sie wird sich indessen noch lange zeigen und wohl kaum je ganz verschwinden. Seit mehreren

Jahren hat man den Gründen dieser auffallenden Thatsache nachgespürt und sie blieben sich Jahr um Jahr ziemlich gleich. So ist es auch dieses Jahr wieder. Man hat sich während und nach den Prüfungen alle Mühe gegeben, nachzuforschen, wo der Fehler liegen möge und fand nichts Anderes, als was in früheren Berichten bereits erwähnt worden ist: zu späten Eintritt in die Schule, andauernde Krankheit während der Jugendzeit; Aufenthalt in Frankreich oder Italien, wo kein Schulzwang besteht, bis unmittelbar vor der Admision; Hin- und Herschiebung von Güterknaben aus einer Schule in die andere; höchst nachlässiger Schulbesuch, ohne daß die Schulbehörden einschritten; große Entfernung vom Schulorte; schwache Geisteskräfte; leichte Vergeßlichkeit &c. &c.; alles Dinge die sich nur schwer ändern lassen. So traurig die Erscheinung ist, so darf sie doch nicht entmutigen. Wenn von je hundert zwanzigjährigen Burschen nur etwas mehr als Einer nicht lesen, schreiben, rechnen kann, so ist das nichts Gefährliches. Vor 50 Jahren würde ja das Verhältniß nahezu umgekehrt richtig gewesen sein.

Die Leistunglosen kommen:

- a) im Oberaargau aus der Schule von Hettiswyl,
- b) im Seeland aus der Schule von Ammerzwyhl,
- c) im Jura aus den Schulen von Bleujouse, Montfol, Bonfol
(2 Mann), Cheveney, Vendelincourt und Damphreux.
- d) im Mittelland aus den Schulen von Rüthi, Gemeinde Thurnen,
Riggisberg, Moos, Hilterfingen, Sigriswyl, Bolligen, Geristein,
Meiersmaad und Hörenbach.
- e) im Emmenthal aus den Schulen von Huttwyl, Hornbach,
Wybachgraben und Dürrenroth.
- f) im Oberland aus den Schulen von Burglauenen, Kandersteg,
Zwischenflüh und Schwanden bei Brienz.

Die Ziffer 12 erhielten 76 Mann. Dieselben kommen:

- a) im Oberaargau aus den Schulen von Herzogenbuchsee, Niederhipp, Seeberg (2 Mann), Aarwangen, Burgdorf (2 Mann), Kirchberg (2 Mann), Langenthal (3 Mann), Hofswyl, Rohrbach, Rothenbaum, Wangen (2 Mann), Thörigen, Bätterkinden und Heimenhausen.
- b) im Seeland aus den Schulen von Bühl, Twann (2 Mann),

- Bellemont, Wyleroltigen, Erlach, Büren, Biel und Schüpfen.
c) im Jura aus den Schulen von Convers, Delsberg, Leveresse,
Münster, St-Braix, Malleray, Miécourt, Créminal, Tramelan
und Neuenstadt (2 Mann).
d) im Mittelland aus den Schulen von Bern (20 Mann), Stef-
fisburg, Amsoldingen, Thun (2 Mann), Rüschegg, Wattenwyl
und Belp.
e) im Emmenthal aus den Schulen von Münsingen, Opplichen,
Signau, Langnau (2 Mann) und Trachselwald.
f. im Oberland aus den Schulen von Niedern, Adelboden und
Riggisberg.

Ueber den ertheilten Unterricht sagt der Bericht:

Diesen haben besucht 78 Rekruten. Da nur 26 eine Null in allen drei Fächern erhalten hatten, so wurden auch solche dem Unter-
richte beigezogen, welche über der Leistungslosigkeit standen. Der
Unterricht wurde in den drei letzten Instruktionswochen Abends je
zwischen 7 und 9 Uhr ertheilt und wer sich demselben muthwillig
entzog, erhielt eine angemessene militärische Strafe. Letztere wurde
selten nothwendig, weil sie die Trägen fürchteten und die Uebrigen
dem Unterrichte gerne beiwohnten. Einmal eingelebt, giebt jene
die Sache leicht und regelmässig von Statthen und es sind die Er-
gebnisse dieses Unterrichts durchaus keine unerfreulichen. Mitsfolgende
Hefte sämmtlicher Schüler der letzten Schule mögen Ihnen, Herr
Direktor, ein Bild davon geben, was z. B. im Schreiben erreicht
worden ist. Freilich macht sich die Sache etwas eigenthümlich, wenn
sich ein Zimmer voll großgewachsener Rekruten in stattlicher Montour
mit dem ersten bernischen Lesebüchlein abmühen, um da Buchstaben
um Buchstaben zu bewältigen; oder wenn beim Schreiben wiederhol:
auseinander gesetzt werden müssen, wie man es anzufangen habe, um
diesen oder jenen Buchstaben zu Stande zu bringen; oder wenn man
sich Minuten hindurch abmühen muss, um es klar zu machen, daß 5
zwischen 4 und 6 stehe. Viele werden das Gesagte für Uebertreibung
halten; es ist indessen nicht, so auffallend es in heutiger Zeit er-
scheinen mag.

Der ertheilte Unterricht hatte seinen ganz geregelten Gang und
verlief vollkommen befriedigend. Jedes Mal wenn er zu Ende gieng,

bedauerten es die Meisten, daß sie ihn nun missen müssen, er sei ihnen lieb geworden.

Schließlich sei bemerkt, daß sich unsere Rekruten sowohl bei den Prüfungen, als in dem Unterricht, durchgehends anständig benahmen und Nohheiten und Grobheiten mieden. Ihr körperliches Aussehen war meist blühend und hinterließ den Eindruck von einem kräftigen, gesunden und kernhaften Wesen.

Es ist zu wünschen, daß unsere Rekrutenprüfungen und der sich daran knüpfende Unterricht auch im nächsten Jahr fortgesetzt werden möchten. Sind die Ergebnisse derselben schon im Moment interessant, so werden sie in einigen Jahrzehnten es in wesentlich erhöhtem Grade sein.

Wie übrigens schon im vorjährigen Berichte gesagt worden ist, dürfen die Resultate unseres Schulwesens nicht nur nach dem Ergebnisse der Rekrutenprüfungen beurtheilt werden, weil dieser Maßstab nicht der einzige sein kann und es niemals sein soll. Immerhin aber dienen diese Ergebnisse sowohl den Militär- als denn auch den Schulbehörden zu Anhaltspunkten, welche ohne die Rekrutenprüfungen, die nun bereits in vielen Kantonen eingebürgert sind, nicht erhältlich wären.

— **Täuffelen** (Mitgetheilt). Wenn Gottes Auge nicht wacht, so wacht des Lehrers Auge umsonst, wie folgender Vorfall in der Oberschule zu Täuffelen beweist. Ein Schulkamerad wirft aus Muthwillen gegen ein größeres Mädchen einen spitzen Griffel, derselbe dringt in's Auge gerade in den Stern desselben. Die jammernde Mutter hat das arme Mädchen am Tage darauf nach Bern in die Insel begleitet, wo ärztliche Kunst das Auge vielleicht noch zu retten vermag, was aber Allem nach zu schließen höchst unwahrscheinlich ist.

— **Kiesen.** Ehrenmeldung. Als Nachtrag zu der in Nr. 1 enthaltenen Korrespondenz, die Aufbesserung der Lehrerbesoldungen in Bern betreffend, theilen wir mit, daß auch die Gemeinde Kiesen in ihrer Versammlung vom 27. Dezember abhin den einstimmigen Beschuß gefaßt hat, ihrem verdienten Lehrer C. Desch, als Anerkennung seiner Leistungen vom 1. Januar 1866 an eine jährliche Gratifikation von Fr. 100 zu verabfolgen. Solche Thatsachen verdienen öffentlicher Erwähnung.